

SCHACHKULTUR IM SCHACHZENTRUM BADEN-BADEN



DIE SCHACHFESTIVALS IN BADEN-BADEN BIS ZUM GROSSMEISTERTURNIER 1985

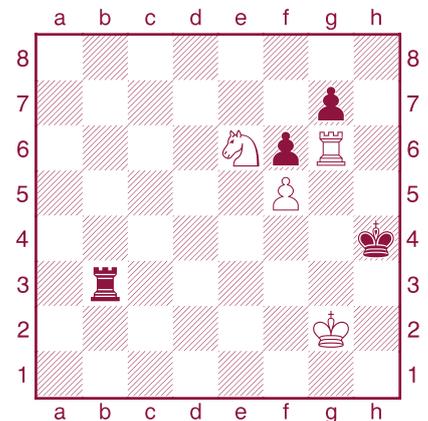
■ Die „moderne Schachgeschichte“ Baden-Badens nahm in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts rasant an Fahrt auf. Diese Entwicklung ist eng verbunden mit dem Namen des Saarländers Reinhold Hoffmann.¹ Seit 1979 veranstaltete der Inhaber eines Schach-Reisebüros im Kurhaus Baden-Baden in Zusammenarbeit mit der Kurverwaltung zahlreiche internationale Schachveranstaltungen, deren Vorzüge der mehrfache Teilnehmer Herbert Bastian wie folgt zusammenfasst: „attraktiver Preisfond bei nur relativ wenigen Titelträgern, so daß auch ‚Amateure‘ beste Aussichten auf vordere Plätze hatten; prunkvolle, stimulierende Spielsäle im Kurhaus ...; Möglichkeit zur Qualifikation für ein späteres GM-Turnier“.² Im Folgenden sollen die ersten Schachfestivals bis zum Jahre 1985, dem zweiten geschlossenen Großmeisterturnier, beleuchtet werden.

Noch in recht bescheidenem Ausmaß fand die Premiere vom 20. bis 29. Juli 1979 als Open mit 112 Teilnehmern statt. Es siegten punktgleich der ungarische IM Károly Honfi und der Österreicher Nikola Stajcic. Der Karlsruher Hans Jörg³ Grupe (7,0 Punkte, Platz 3-6) vergab seine Chance auf den Turniersieg durch eine Niederlage in der Schlussrunde, vollbrachte aber als einziger das Kunststück, Honfi zu besiegen und gewann auch das anschließende Blitzturnier.⁴

Vom 18. bis 26. Juli 1980 wurde die zweite Auflage durchgeführt, diesmal sowohl quantitativ (141 Teilnehmer aus 12 Nationen) als auch qualitativ besser besetzt als im Vorjahr. Die Spitzenduelle der Favoriten in der Vorschlussrunde brachten Siege von IM Nick de Firmian (USA) gegen GM Predrag Ostojic (Jugoslawien) und von Otto Borik gegen IM Hans-Günter Kestler. In der Schlussrunde entschied sich der Amerikaner für den „Spatz in

der Hand“, remiserte schnell mit Vladimir Budde (Bochum) und erlaubte somit Borik, mit einem Sieg gegen M. Vogel vorbeizuziehen und sich den alleinigen Turniersieg mit 8 Punkten aus 11 Partien zu sichern. Auf den Plätzen folgten de Firmian (7,5), Kestler, Ostojic, IM Honfi (Ungarn), Budde, Grün (Enger/Spreng) und Gerstenberger (Bad Cannstadt) (jeweils 7 Punkte). Der Seniorenpreis ging an Emil Josef Diemer (Umkirch), die Jugendpreise an Pekka Kauppala (Freiburg) und Jean Bastian (Frankreich), der Damenpreis an Annette Kraziewicz (Berlin).⁵

Die dritte Auflage vom 7. bis 23. Juli 1981 beinhaltete erstmals ein geschlossenes Großmeisterturnier, das Wolfgang Unzicker in seinen Bericht in der „Deutschen Schachzeitung“ – vielleicht etwas überschwänglich – als „eines der stärksten Turniere der Nachkriegszeit auf deutschem Boden“ bezeichnete.⁶ Das Teilnehmerfeld erreichte die Kategorie IX und wies eine interessante Mischung aus internationalen Stars und der nationalen Spitze auf: Vizeweltmeister Viktor Kortschnoi, der im Herbst des gleichen Jahres auch bei seinem zweiten Kampf um die höchste Schachkrone an Anatoli Karpow scheitern sollte, sowie die Weltklassespieler Vlastimil Hort (zwar schon in Deutschland ansässig, aber noch unter der Flagge der CSSR, Nr. 12 der Welt-rangliste), Zoltán Ribli (Ungarn, Nr. 14), Tony Miles (England, Nr. 28), Florin Gheorghiu (Rumanien, Nr. 32) und Borislav Ivkov (Jugoslawien, Nr. 55)⁷ – sämtlich Großmeister, ein Titel, der zur damaligen Zeit noch ein deutlich größeres Gewicht besaß als heute. Aus der bundesdeutschen Schachelite traten der nach Dr. Hübner beste Westdeutsche, GM Wolfgang Unzicker, die Nationalspieler IM Hans-Günter Kestler und Otto Borik und der aufstrebende Herbert Bastian an. Dem Saarländer Bastian gelang in der 4. Runde auch die größte Überraschung des Turniers, ein Sieg gegen den Weltranglisten-zweiten Kortschnoi.



In dieser Stellung fiel bei Schwarz (Kortschnoi) das Blättchen in einer vermeintlichen Remisstellung: „Wie Kortschnoi nach der Partie demonstrierte, ist die Stellung für Weiß nicht zu gewinnen: 55.Sg7: Tg3+!! mit Patt nach 56.Tg3:, oder Remis nach 56.Kf2 Tg6: 57.fg6: Kh5 [sic, natürlich muss es Kg5 heißen]. Auch nach 55.Tg7: Tb5 56.Th7+ Kg4 57.Sg7 Tb2+ 58.Kf1 ist das Remis klar.“⁸ Doch hier erheben heutige Computer sofort Einspruch: Nach 55.Txg7 Tb5 56.Kf3! gewinnt Weiß (56...Txg5+ 57.Sf4).

Nachdem zunächst mit Károly Honfi ein Außenseiter einen perfekten Start (4 Siege in Folge) erwischte hatte, setzten sich nach und nach die Favoriten durch – nicht allerdings der Publikumsmagnet Kortschnoi, für den das Turnier auch weiterhin holprig lief: Eine zweite Niederlage, diesmal gegen Nick de Firmian, gegen den er in der 10. Runde eine Stellung in Zeitnot überzog, brachte den Wahlschweizer endgültig um alle Siegchancen. Dennoch wurde Kortschnoi zum Zünglein an der Waage für den Turniersieg. In der Schlussrunde hatten sich Miles und Ivkov schnell remis getrennt, so dass Miles auf 9,5 Punkte kam und abwarten konnte, was der zuvor punktgleiche Ribli gegen Kortschnoi erreichen würde. Und fast wäre die Rechnung des Engländers aufgegangen: Kortschnoi erreichte einen Mehrbauern, der aber letztlich im Turmendspiel nicht zu verwerten war. Nach-



Die Partie Gheorghiu-Honfi, Baden-Baden 1981

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Pkt.
1	GM Miles (GB)		½	½	½	½	½	½	1	1	½	1	1	1	1	9,5
	GM Ribli (HUN)	½		½	1	½	½	½	½	½	1	1	1	1	1	9,5
3	GM Kortschnoi (CH)	½	½		1	½	½	½	0	0	1	1	1	1	1	8,5
4	GM Gheorghiu (ROM)	½	0	0		½	½	½	½	1	1	1	½	1	1	8,0
	GM Hort (CSSR)	½	½	½	½		½	½	0	½	1	½	1	1	1	8,0
	GM Ivkov (JUG)	½	½	½	½	½		½	0	1	1	1	½	½	1	8,0
	GM Unzicker (BRD)	½	½	½	½	½	½		1	½	0	½	1	1	1	8,0
8	IM de Firmian (USA)	0	½	1	½	1	1	0		½	0	1	1	0	1	7,5
9	Bastian (BRD)	0	½	1	0	½	0	½	½		1	½	1	½	½	6,5
10	IM Honfi (HUN)	½	0	0	0	0	0	1	1	0		0	1	1	1	5,5
11	IM Kestler (BRD)	0	0	0	0	½	0	½	0	½	1		0	1	1	4,5
12	Borik (BRD)	0	0	0	½	0	½	0	0	0	0	1		½	½	3,0
	Stajcic (ÖST)	0	0	0	0	0	½	0	1	½	0	0	½		½	3,0
14	Roos (FRA)	0	0	0	0	0	0	0	0	½	0	0	½	½		1,5

dem auch diese Partie remis endete, teilten sich Miles und Ribli mit 9,5 Punkten den Turniersieg. Da der als Preis ausgesetzte Mercedes 200 in Luxusausführung aber schlecht zu teilen war, zahlte Ribli seinen Ko-Sieger aus und nahm das Auto mit nach Budapest.

Am parallel durchgeführten Open beteiligten sich 156 Spieler. Hier dominierte der Holländer Paul van der Sterren mit makellosen 9 Punkten aus 9 Partien vor seinen Landsleuten Rob Witt (7,5) und Han Jansen (7). Das Damenturnier (14 Teilnehmerinnen) entschied die ungarische Großmeisterin Zsuzsa Veróci-Petronić mit 8,5 Punkten für sich. Hinter Céline Roos (Kanada) und Hanneke van Parreren (Niederlande) belegte Isabel Hund (Kerpen) als beste Deutsche Platz 4. Das Seniorentur-

nier schließlich gewann Oskar Nadenau (Karlsruhe) mit 9 Punkten knapp vor Emil Josef Diemer (8,5).⁹

Das 4. Schachfestival fand vom 15. bis 25. Juli 1982 statt. Es beteiligten sich 143 Spieler, darunter 4 Großmeister und 8 Internationale Meister sowie mit IM Károly und WIM Károlyné Honfi eines der stärksten „Schach-Ehepaare“ der Welt.

Das Turnier 1982 wurde von den jugoslawischen Spielern dominiert, die mit GM Slobodan Martinović (7,5 Punkte) den Sieger und mit GM Petar Popović und Milan Mrdja (jeweils 7 Punkte) zwei weitere Preisträger stellten. Ebenfalls auf 7 Punkte kamen GM Ludek Pachman (Bundesrepublik) und als große Überraschung des Turniers der Franzo-

se Jean-Louis Beltzung, mit 6,5 Zählern folgten GM Klarić, IM Barlov, Jovanović (alle Jugoslawien), IM Rajna (Ungarn), Eberlein (Bundesrepublik), IM Sznepik (Polen), Bloch und Szenetra (beide Bundesrepublik).¹⁰

In gleicher Größe und ähnlich starker Besetzung präsentierte sich das 5. Schachfestival vom 12. bis 20. August 1983 mit 162 Teilnehmern, darunter zwei Großmeistern. Turnierfavorit GM Florin Gheorghiu (Rumänien) gab bereits in der 1. Runde überraschend ein Remis an, fing sich aber danach und beendete das Turnier als Sieger vor dem punktgleichen Bundesligaspieler Dr. Gerhard Fahnenschmidt (Frankfurt) und dem französischen IM Gilles Andruet mit 7,5 Punkten. Mit jeweils 7 Punkten folgten Wolfgang Haag (Mergentheim), IM Zenon Franco (Paraguay), Immo Rupf und Olaf Pienski (beide Bremerhaven), während der zweite teilnehmende Großmeister, Daniel Campona (Argentinien), die Preise verpasste. Überlegener Sieger des Seniorenturniers mit 20 Teilnehmern wurde Kurt Fassmann (Stuttgart).¹¹

Zum 6. Schachfestival (10.-19. August 1984) traten 174 Teilnehmer aus 10 Nationen an. Im stärker besetzten Meisteropen setzte sich der jugoslawische FM Milan Mrdja vor Georg Siegel, Bundesligaspieler bei Bayern München, durch. Beide erzielten 7 Punkte aus den 9 Runden und setzten sich damit deutlich von den Verfolgern Eliahu Shvidler, IM Lev Gutman (beide Israel), IM Vitomir Arapovic (Jugoslawien), Jürgen Graf und Richard Lutz (beide Miesbach) sowie FM Dr. Gerhard Fahnenschmidt (Sindelfingen) ab, die alle 6 Punkte erreichten. Nicht in die Preisränge kamen bei diesem Turnier die beiden Großmeister Milorad Knezevic (Jugoslawien) und Ludek Pachman (Bundesrepublik). Die einzige Niederlage des Turniersiegers kam auf kuriose Weise zustande: Mrdja überschritt gegen Hans-Joachim Vatter (Zähringen) die Zeit, „weil er seinen Strich für die Zeitkontrolle unter den 39. statt unter den 40. Zug gemacht hatte“.¹² Auffällig bei diesem



Das Ehepaar Honfi



Zsuzsa Polgar
1985 beim OHRA-Turnier Amsterdam

Turnier das hervorragende Abschneiden der deutschen Nachwuchsspieler Siegel (Deutscher Jugendmeister 1980¹³), Graf (Vize-Jugendmeister 1980, Jugendmeister 1981¹⁴) und Lutz (Dritter der DJEM U15 1978¹⁵, Vize-Jugendmeister 1981¹⁶), mit FM Dario Doncevic (Koblenz), dem Deutschen Jugendmeister 1977¹⁷, belegte ein weiterer Jugendspieler Platz 9. Richard Lutz, heute Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn AG, ließ seiner guten Platzierung in Baden-Baden übrigens wenige Tage später eine noch bessere folgen und siegte beim Wiesbadener Schlosspark-Open vor 5 Titelträgern.¹⁸

Das Open in Baden-Baden mit 120 Teilnehmern gewann Bernd Reinhardt (Eppingen), das Seniorenturnier Erwin Rosenblatt (Prag).¹⁹

Das Schachfestival von 1985 (2.-11. August) stellt nach 1981 den zweiten großen Höhepunkt innerhalb der Turnierserie dar. Neben einem Open und Damen-, Senioren-, Jugend-, Behinderten- und Blindenturnieren wurde zum zweiten Mal ein geschlossenes Großmeisterturnier durchgeführt. Angesichts der Vielzahl an Turnieren und des neuen Teilnehmerrekords im Open (216 Spieler aus 17 Nationen, darunter 3 Großmeister und 7 Internationale Meister) stieß das Turnier aber logistisch an seine Grenzen. Teilnehmer Herbert Bastian weist auf Platz- und Geräuschprobleme hin („wenn auch etwas zu eng und zu laut“²⁰), die auch im



Jürgen Graf (links) und Richard Lutz (sitzend) im Kreis der Miesebacher Mannschaft 1985

Folgejahr noch nicht behoben waren: „Leider waren die Spielbedingungen nicht gerade ideal zu nennen. Der Spielesaal erwies sich wie in den früheren Jahren als viel zu klein, um Spielern und den zahlreichen Zuschauern ein Maximum an Bequemlichkeit zu bieten. Was nützt da die herrliche und repräsentative Kulisse des Kurhauses?“²¹

Im Open ereignete sich bereits zu Beginn eine Überraschung, als der junge Robert Zysk (München) den tschechischen GM Jansa schlagen konnte. Zysk erfüllte seine erste IM-Norm, den Sieg teilten sich aber andere: Mit 7,5 Punkten belegten FM Christer Bergström (Schweden), IM

Zenon Franco (Paraguay), IM Lev Gutman (Israel), Jean-Luc Roos (Frankreich) und Peter Hertzog (Tübingen) die ersten fünf Plätze. Der Jugendpreis ging an Daniel Ackermann (Baden-Baden). Das Seniorenturnier mit 24 Teilnehmern gewann überlegen Dr. Lange (Essen) mit 8,5/9 vor Reisinger (Österreich) 7,5 und Grzeskowiak (Zell a. H.) 7,0.

Im Mittelpunkt des Interesses stand aber eindeutig das geschlossene Großmeisterturnier mit der Kategorie IX, und in diesem war die Hauptattraktion die 16jährige ungarische WIM Zsuzsa Polgár, über die sogar das ZDF eine 10minütige Sendung drehte.